

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogen am Samstag.

Dienstag, den 9. April 1878

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 P., im Bezirk 2 M. 30 P. Druck- und Anzeigengebühr die gewöhnliche Seite 9 P.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen.

| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
|---|---------------------|--|--|---|
| Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; | Tag der Eintragung. | Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen. | Inhaber der Firma. | Prokuristen; Bemerkungen. |
| Oberamts-Gericht Calw. | 9. April | Baumann u. Sprösser, Krugfabrik Calw. | Friedrich Baumann, Fabrikant in Calw. | Geldsicht in Folge Aenderung der Firma. |
| " | " | H. F. Baumann, Krugfabrik, Calw. | Heinrich Friedrich Baumann, Fabrikant in Calw. | |
| " | " | Otto Stidel, Colonial-Waaren-Geschäft, Calw. | Otto Stidel, Kaufmann in Calw. | |

Zur Beurkundung:
Oberamtsrichter Schuon.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital- und Dienst-einkommenssteuer pro 1877/78.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Verichtigung ihrer Einkommenssteuer noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, bei Vermeidung der Schuldklage ohne weiteren Verzug Zahlung zu leisten.

Calw, den 8. April 1878.

R. Jollant,
Stroelin.

Fahrruß-Verkauf.

Aus der Gantmasse der Geschwüder Niepp sind noch einige Corsetten, Handschuhe, Schürzen, Tücher u. dergl., sowie ein Sopha zu verkaufen. Die Versteigerung dieser Gegenstände findet am

Mittwoch, den 10. d. M.,
Vormittags 10 Uhr
im Niepp'schen Hause statt.
Rathschreiberei.
Saffner.

Aufforderung.

Alle diejenigen Personen, welche f. z.

von Müller Johannes Schmierer in Mühlhausen a. W. Rebi bezogen und noch von dessen Säden, gez.: „Andreas Eble Runkmühle in Mühlhausen a. W.“ in Händen haben, werden aufgefordert, diese Säden bis zum 10. d. Mts. entweder an den unterzeichneten Massepfleger oder an das Bürgermeisterei Mühlhausen a. W. abzuliefern. Wer nach dieser Frist noch im Besitz solcher Säden gefunden wird, hat zu gewärtigen, daß Strafantrag wegen Unterschlagung gestellt wird.

Pforzheim, 5. April 1878.

Der Massepfleger
A. Kramer.

Versteigerungs-ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung Großh. Amtsgerichts Pforzheim vom 15. Dezbr. 1877 Nr. 62083 werden aus der Gantmasse des Müllers Johannes Schmierer in Mühlhausen a. W.

Donnerstag, den 11. April 1878,
Vormittags 9 Uhr,
im Mühlengebäude nachverzeichn. Fahrnissen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1 aufgerichteter Wagen mit hölzernen Axen, 1 aufgerichteter Wagen mit eisernen Axen, 1 Britschwagen, 1 Mühlwagen, 3 Pferdgeschirre, 1 Rollgeschirr mit 6 Gloden, 1 Rükenschrant, ca. 26 Met. Leinwand, Mühlwannen, Sackarren, 6 eiserne Maß-

geschirre, 1 Muldekasten, 1 Sperrkette, Mühlbeutel, 7 eiserne Ringe und 2 Wellbaumzapfen, verschiedene Siebe, 2 Hebeisen, 1 Hobelbank, 41 Champagner- und 9 gewöhnliche Büllen, 2 Mehlkasten, 1 Kernenkasten, 1 lederner Riemen, 1 Staffelfring, 1 Brückenwaage mit Gewicht, 1 Korbfasche mit Schmieröl, 1 Parthie Säden, 1 Kleiderkasten, verschiedene Gegenstände, welche zur Mühleneinrichtung gehören, 3 Vorienster, 150 Centner Gypsstein, 3 Delfsteine, 1 Schleifstein, 1 Beutelstuhl, 1 Reitjattel mit Trense und sonstige verschiedene Gegenstände.

Pforzheim 5. April 1878.

Der Massepfleger. Der Gerichtsvollzieher.
A. Kramer. Ritter.

Deufringen.

Holz-Verkauf.



Am Freitag,
den 12. April d. J.,
von Mittags 12 1/2
Uhr an werden

ca. 60 St. Eichen
von 4 bis 10
Met. Länge,

20—50 Ctm. Durchmesser, 20 Blatt- und Raubbüchen von 3 und 4 Met. Länge und 17—45 Ctm. Durchmesser, 1 Quantum eichene Wagnerstangen

und 60 Stück tanneses Bauholz
verkauft. Zusammenkunft im Ort.
Schultheißenamt.
Breitling.

Liebenzell.

Haus-Verkauf.

Aus der Santmasse des August Weiz,
Zuchmachers hier, wird in Folge eines
Nachgebotes am

Samstag, den 27. April,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus hier zum zweiten Male
öffentlich verkauft:

- Nr. 1. ein 3stödiges Wohnhaus,
1 Ar 18 Met., 25 Met.
 - Nr. 1a. ein Viehstall, 25 Met.
 - Parc.Nr. 45/1. 8 Ar 80 Met. Garten.
 - Gemeinder. Anschl. 8400 M
angekauft zu 6865 M,
- wozu man Liebhaber mit Vermögens-Zeug-
nissen versehen, einladet.

Liebenzell, 1. April 1878.
Stadtschultheißenamt.
R a u.

Röthenbach.

Langholz-Verkauf.



Freitag, den 12.
d. M., Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde:

131 Stamm Langholz
mit 80 Festm.

auf dem Rathhaus da-
selbst. Käufer sind eingeladen.

Röthenbach, den 6. April 1878
Gemeinderath.

Speßhardt.

Holz-Verkauf.



Die Gemeinde ver-
kauft am Mittwoch,
den 10. April, Nach-
mittags 2 Uhr bei Speise-
wirth Bröcher:

175 Stück Forchen
mit 66 Festmeter.

Anwaltamt.

Privat-Anzeigen.



Nächsten Mitt-
woch, den 10. April,
kommen wir mit einem

Transport schöner belgischer Läufer-schweine

in das Gasthaus zum Köhler und
setzen solche billig dem Verkaufe
aus.

Gebr. Hoffmann
aus Cannstatt.

Aiblingen.

Ein halbenglisches, zum erstenmal (9
Wochen) trächtiges

Mutterschwein

setzt dem Verkauf aus
Christian D ö f f l e r.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Grosse goldene Preismedaille von Preussen 1844.
Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.
Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Die Mechan. Flachsspinnerei Urach

(Württembergische Eisenbahn- & Telegraphenstation)
beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin Abwerg, ge-
schwungenen und gehebelten Flachs, geriebenen und ungeriebenen
Hanf, welche letzterer auf Kosten der Auftraggeber gerieben wird,
in jeder Menge gegen einen Spinnlohn von nur 12 Pfennig Reichs-
geld für den Schneller von 2000 württembergischen Ellen oder
1228 Meter Länge spinnend und in gewohnter gewissenhaftester und rasche-
ster Weise in Garn oder auf Wunsch auch in Leinwand wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser rühmlichst bekannten, mit den neuesten
Maschinen versehenen Spinnerei sind die Frachtkosten ganz un-
bedeutend, so daß die Garne und Gewebe bei allgemein anerkannt
vortrefflicher Qualität auch am billigsten abgetiefert werden, weß-
halb wir bitten, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

- Ch. Gottl. Gruner in Calw.
- J. Rall in Neuweiler.
- J. Rall in Neubulach.
- W. Schöninger in Weil der Stadt.
- C. Landskron's Wittve in Althengstett.
- Johs. Schaub in Zavelstein.

Denkmünze von England von 1842.
Denkmünze von Mainz von 1842.

Grosse silberne Preismedaille von Frankreich v. 1855.
Grosse Denkmünze von Baiern von 1854.

Calw. Frucht-Preise am 6. April 1878.

| Getreide- Gattun- gen. | Vori- ger Reif | Neue Zu- fuhr | Ge- samt- Se- trag | Deu- tiger Ver- kauf | Ja- reil- gebl. | Höchster Preis | | Mittler- Preis | | Niederster Preis | | Ver- kaufs- Summe | | Wegen d. vor- Furch- schnittspreis | |
|------------------------------|----------------------|---------------------|-----------------------------|-------------------------------|-----------------------|-------------------|-----|-------------------|-----|---------------------|-----|-------------------------|-----|--|-----|
| | | | | | | Mt. | St. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. | Mt. | Pf. |
| Getreide | | | | | | 12 | | 11 | 83 | 11 | 60 | 615 | 60 | 29 | |
| Kornen | | 52 | 52 | 52 | | | | 8 | 46 | 8 | 20 | 702 | 90 | 20 | |
| Dinkel | 20 | 63 | 83 | 83 | | 8 | | | | | | | | | |
| Reggen | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gemisch | | | | | | | | | | | | | | | |
| Haber | 10 | 65 | 75 | 55 | 20 | 7 | 20 | 7 | 4 | 6 | 80 | 387 | 20 | 29 | |
| Bohnen | | | | | | | | | | | | | | | |
| Widen | | 19 | 19 | 19 | | | | 8 | 40 | | | 159 | 60 | | |
| Summe | 30 | 199 | 229 | 206 | 20 | | | | | | | 1855 | 30 | | |

Stadtschultheißenamt.

Güglingen,
D.A. Bradenheim.

Wein feil.

Unterzeichneter setzt 60-70
Eimer reinen 1874er Wein, meist
eigen Gewächs, billig dem Ver-
kaufe aus. Für die Richtigkeit
wird garantiert.

Muster vor dem Faß.

Geometer Mattes.

Oberreichenbach,
Weiler Siebichsfür.

8 Stück junge

Bienenstöcke

verkauft

Michael Walz.

Guten Dung

verkauft

Gadenheimer, Badgasse.

Einen schönen

Auszugtisch

und viele meistens neue

Fruchtsäcke

verkauft

F. Gadenheimer.

Lehrlings Gesuch.

Zu einem Bankgeschäft in Pforz-
heim wird ein junger Mann mit guten
Schulkenntnissen als Lehrling aufgenommen.
Offerten unter Chiffre T. U. befördern
Haasenstein & Vogler
(H. 61,532) in Pforzheim.

Weinen vom landwirthschaftlichen Ver-
ein als seidefrei gepulvert

Kleesamen

empfehle ich billigt

Rapp, Sailer.



Schluss ein

Bei m
erlaube ich
in empfehl
gleich emp

von M 1.

Zuzern
von Seide
und Letter
schiedenen
Preisen

— Stu
Bereine, w
Ordnung
des Inneren
Dabon aus
Zustände g
ung oder n
mühungen
Bedeutung
Raffinierter
dieser, die
förderlich e
daß bei Be
Bestimmun
Bedacht ge
Arbeiten a
der Rechnu
ung der R
zügliche A
nicht beson
daran festg
keljähriger
kaufmänni
Räffigkeit,
thun, mögl
angewiesen
bei den Ge
freuen und
und Wohl
aus andere
müchten.
— Unt
hiesiger Sa
von Stroh
dem Gedan
Prügel ber
dem Stroh
lenen Prü
jedoch und
noch vollen
7 einige
die erwähn
die Fächst



Feuerwehr.



Gustav Haydt, Bierbrauer ist gestorben und wird Dienstag Nachmittag 3 Uhr beerdigt. Die V. Compagnie hat auszuruhen, die andern Mitglieder werden zum Anschluß eingeladen.

Das Commando: Georgii.

Empfehlung.

Bei wirklicher starkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir meine verschiedene Sorten Bürsten und Pinsel in empfehlende Erinnerung zu bringen, zu gleich empfehle ich meine Reisstrohbesen von A 1. an pr. Stück. A. Dierlamm, Bürstenmacher bei der Kirche.

Gültlingen.

Kleesamen.

Buzerner (ewiger) durch die Maschine von Seide gereinigt, sowie dreiblättrigen und Zetterles Kleesamen, empfiehlt in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen

J. G. Hummel.

Weil d. Stadt.

Nothe Saatkartoffeln und Esperiamen

verkauft

Riehle z. Rappen.

Calw.

Bis Jacobi d. J. suche ich in einem guten Hause ein freundliches

Logis

mit ca. 4 Zimmern und Zubehör.

Gefälligen Anträgen sehe entgegen Sch. Gahner.

Einige Wagen

Dung, 8 junge Enten und 1 Entenich

hat zu verkaufen

Schon, Schuhmacher.

Ein freundliches, gegen die Straße gelegenes

Logis,

bestehend in zwei größeren und zwei kleineren Zimmern, Küche, Holz- und Kellerplatz, hat bis Jacobi zu vermieten

Gust. Pfrommer's Wtw.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt oder bis Georgii ein fleißiges Mädchen, welches sich hauptsächlich den Feldgeschäften willig unterzieht, gegen guten Lohn.

Frau Einsele, Vorstadt.

700 Mark Pfleggeld

liegen gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat; bei wem? sagt die Exped. b. Blattes.

Standesamt Calw.

Vom 1. bis 7. April 1878.

Geborene.

29. März. Hilba, Tochter des Christoph Sturm, Rothgerbers dahier.

Getraute.

6. April. Johann Christian Rojer, Appreteur in Ehlingen und Christiane Catharine Weber dahier.

Gestorbene.

- 1. Friedrich Walz, lediger Tuchmacher dahier, 70 Jahre alt.
- 4. Clara geb. Stoll, Ehefrau des Carl Widmann, Tuchscheerers dahier.
- 7. Gustav Haydt, Bierbrauerei-Besitzer dahier, 29 Jahre alt.

Frankfurter Goldkurs

vom 5. April 1878.

| | |
|------------------------|--------------|
| 20-Francs-Stücke | 16 21-25 |
| Engl. Sovereigns | 20 32-37 |
| Russ. Imperiales | 16 68 1/2 G. |
| Holländ. 10 fl.-Stücke | 16 65 |
| Dukaten | 9 52-57 |
| Dollars in Gold | 4 18-21 |
| Reichsbank-Disconto | 4% G. |

— Stuttgart, 29. März. Die zahlreichen Korporationen und Vereine, welche bemüht sind, in unsere zerfahrenen Kreditverhältnisse Ordnung zu bringen, haben in dem kgl. württembergischen Ministerium des Innern einen nicht zu unterschätzenden Bundesgenossen gefunden. Davon ausgehend, daß unter den auf Verbesserung der wirtschaftlichen Zustände gerichteten Bestrebungen, die auf Einführung der Saarzahlung oder wenigstens Verkürzung der Zahlungsfristen abzielenden Bemühungen des Handels- und Gewerbestandes von der eingreifendsten Bedeutung seien, hat das erwähnte Ministerium den Behörden und Rassenstellen seines Departements zur besonderen Obiegenheit gemacht, diesen, die Verbesserung der Zahlungsweise bezweckenden Bestrebungen förderlich entgegenzukommen. Dies soll insbesondere dadurch geschehen, daß bei Vergebung von Lieferungen und Abschluß von Akkorden auf Bestimmung kurzer, den Verhältnissen entsprechender Zahlungsfristen Bedacht genommen, beim Bezug von Waaren und Vergebung von Arbeiten auch außer dem Wege des Akkords auf baldige Uebergabe der Rechnungen gedrungen und in allen Fällen für rechtzeitige Prüfung der Rechnungen, sowie nach deren Genehmigung für die unverzügliche Ausbezahlung durch die Rassenstellen gesorgt wird. Soweit nicht besondere Termine für Zahlung und Verrechnung bestehen, soll daran festgehalten werden, daß die Rechnungen äußerstenfalls in vierwöchentlichen Terminen eingereicht werden, um dadurch der in dem kaufmännischen und gewerblichen Geschäftsbetrieb vielfach eingerissenen Säufigkeit, das Erforderliche für Erlangung baldiger Zahlung selbst zu thun, möglichst entgegenzuwirken. Endlich sind die kgl. Oberämter angewiesen worden, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß auch bei den Gemeindebehörden das gleiche Verfahren beobachtet wird. Wir freuen uns, schreibt der „Sch. W.“, dieser zeitgemäßen, von Einsicht und Wohlwollen zeugenden Verfügung und wünschen nur, daß auch aus anderen Departements recht bald derartige Rundgebungen erfolgen möchten.

— Untermuschelbach, 26. März. Dieser Tage hielt ein hiesiger Landmann in seiner Scheune Aufräumung. Beim Umsetzen von Stroh vernahm er auf einmal ein sonderbares Sequide und in dem Gedanken, er würde ein Mardernest antreffen, hielt er einen Prügel bereit, setzte aber seine Arbeit fort. Pöblich sprang aus dem Stroh eine Füchsin, welcher der Landmann mit dem bereitgehaltenen Prügel einen heftigen Streich versetzte; die Füchsin entsprang jedoch und wurde erst auf der Straße von herzugekommenen Knaben noch vollends getödtet. In dem Stroh befand sich ein Fuchsnest mit 7 einige Tage alten Jungen vor. Erwähnen wollen wir noch, daß die erwähnte Scheuer mit ihrem Dache an einen Waldrain anstößt, die Füchsin also leicht vom Walde aus in die Scheune gelangen und

sich hier im Stroh ihr Wochenbett bereiten konnte. Vorstehendes ist kein Jägerlatein, sondern die reine Wahrheit, für welche der Einsender bürgt.

— Dohringen, 5. April. Der „Hohenl. Bote“ schreibt: Kürzlich wurde zu Rohersteinsfeld ein Mann das Opfer einer frevelhaften kaum fahrlichen Wette. Nachdem etwa 5-6 ältere Männer sich im Gasthaus zum Hirsch daselbst betrunken hatten, kamen dieselben überein, einander — man staune, — aufzuhängen, mit der Bestimmung, daß derjenige, welcher es am längsten aushalte, von dem, der am kürzesten gegangen sei, eine Maas Wein erhalten solle. Als nun die Reihe an den Betreffenden kam, und derselbe beim Ofen aufgehängt war, stritten sich indessen die Uebrigen darüber, wer am kürzesten gegangen habe, und als sie endlich nach dem Aufgehängten sahen, hing demselben schon die Zunge aus dem Halse. Sie befreiten ihn nun rasch und boten ihm Wein an, den der Gequälte jedoch ausschlug und sich nach Hause begab, seine Frau weckte und dieselbe bat, ihm eine Suppe zu kochen, was dieselbe jedoch mit der Bemerkung ablehnte, daß er nichts mehr brauche, nachdem er schon zwei Tage getrunken habe. Der Mann begab sich nun in seine eine Treppe höher gelegene Schlafstube und schnitt sich noch ein Stück Dürfleisch ab, um es zu essen. Der erste Bissen blieb ihm jedoch in dem wahrscheinlich schon angeschwollenen Halse stecken, und seine Angehörigen fanden ihn des andern Morgens erstickt neben seiner Bettstelle. Untersuchung ist eingeleitet.

— Siberaach, 5. April. In Edenbach, einem Dorfe an der Straße Döfenhausen-Keilmünz gelegen, war letzten Dienstag ein Brunnenmacher aus Laubach damit beschäftigt, in einem eben fertig gewordenen Brunnen die Röhren aufeinanderzupassen, und arbeitete im untersten Schachte desselben. Durch ein Versehen entfuhr den am Rande des Brunnens beschäftigten Arbeitern die schwere eichene Kage, mit welcher die Rohrzwingen angetrieben werden, und schlug den in der Tiefe befindlichen Mann hin das Wasser. Gräßlich verstümmelt und todt wurde der Unglückliche zu Tage gefördert. Eine zahlreiche Familie verliert an ihm ihren Ernährer.

— Bruchsal, 1. April. Heute wurde von dem hiesigen Schöffengericht gegen einen sogenannten Schweizer-Honighändler wegen Betrugs verhandelt. Derselbe verkaufte am 6., 7. und 28. Februar in hiesiger Stadt ein größeres Quantum Honig, das Pfund zu 90 S. Professor Dr. Faust, der als Sachverständiger vorgeladen war, und diesen Honig chemisch untersucht hat, wies heute nach, daß dieser Honig nichts weniger wie Honig, vielmehr ein Syrup sei, welcher bei Herstellung des Kartoffelmehls und Stärke gewonnen wird. Da der Gerichtshof annahm, in der Schweiz trügen die Bienen auch Honig und keinen Syrup zusammen, so wurde der Händler zu vier Tagen

Denkmal von England von 1842. Denkmal von Mainz von 1842.

Wegen d. vor Putschschnittspreis mehr wenig

| | | |
|----|----|----|
| 29 | 20 | 29 |
|----|----|----|

heimert.

Such. in Pforz. mit guten genommen. fördern Vogler

llichen Ver.

Sailer.



Arrest und in die Kosten verurtheilt. Aus einem vorgelegten Frachtbrief wurde ersicht, daß die Fabrik, die diesen Honig liefert, in Gantersmühl, Kanton Thurgau, ist, weshalb der Staatsanwalt auch den Antrag stellte, das Gericht möge die dortige Behörde von dieser Sache in Kenntniß setzen.

— Kehl, 2. April. Von hier aus ist petitionirt worden um Verlegung des Amtsgerichts Kehl hierher, von Kehl aus um Verbeihaltung desselben. 19 Bürgermeister des Bezirks haben nun, wie man der „V. G. Z.“ berichtet, beide Petitionen unterschrieben. Wenn dies Thatsache ist, so dürfte wohl ein glänzender Beweis von Gedankenlosigkeit noch nicht geliefert worden sein.

— München, 4. April. Einige Soldaten der 3. Coladron des in Landshut garnisonirenden Kurtrier-Regiments belustigten sich jüngst damit, den grellen Reflex der auf einen Handspiegel fallenden Sonnenstrahlen in die Zimmer eines gegenüber der Kaserne wohnenden Bürgers zu lenken und das blendende Spektrum dort herumtanzen zu lassen. Die harmlose Spiegelschere hatte den Bürger so in Wuth versetzt, daß er sein Gewehr ergriff und einen Schuß in's Kasernenzimmer feuerte. Die volle Schrotladung traf einen Soldaten ins Gesicht.

— Berlin, 4. April. Der Berliner Dampfmaschinenbauverein hat die vorstehenden Festsahrt des Reichstages nach Kiel. Wie verlautet, wäre geplant, dieselbe am 3. Mai zu unternehmen. In Kiel würde Präsident Jordanbeck die Taufe einer Corvette vollziehen, die den Namen Bayern erhalten soll, darauf die Fahrt nach Wismar und Schwerin fortgesetzt werden. Auch ein Reichstagsschiff ist projektiert, der einzigen Hansstadt, die der Reichstag noch nicht besucht hat. (Im Jahre 1868 fand die Festsahrt nach Hamburg statt, im Jahre 1873 jene nach Bremen und Wilhelmshaven statt.)

— Berlin, 5. April. Ein angesehenes Beamten in Berlin hatte sich dieser Tage vor dem Stadtgericht wegen „Hausfriedensbruchs“ zu verantworten; er war dieser Beschuldigung schuldig worden, weil er nicht spornstreichs derjenigen Aufforderung zum Hinweggehen gefolgt war, welche statt jeder Nachsicht an den Beamten richtete, als dieser es „empfindlich“ nahm, daß ein Geschäftsmann unter allerhand Ausflüchten die Verabfolgung seiner Waaren zu denjenigen niedrigen Preisen verweigert hatte, durch deren Angabe in der Schaufensteransage die Käufer herbeigelockt wurden. Der Angeeschuldigte wurde freigesprochen.

— Berlin, 5. April. Der Beschluß der Bundesrathsausschüsse zu dem Gesetz betr. die Aufnahme statistischer Erhebungen über die Tabakfabrikation, wonach den mit der Erhebung beauftragten Beamten auch die Einsicht in die Geschäftsbücher der Fabrikanten und Händler gestattet sein soll, hat in parlamentarischen Kreisen überraschend gewirkt und den Widerspruch noch erhöht, welcher sich gegen das ganze Gesetz gezeigt hat. In der Bundesrathsausschüsse war freilich die Ansicht maßgebend, daß eine Einsicht in die Geschäftsbücher nur da verlangt werden sollte, wo man aus irgend welchen Gründen Zweifel in die Angaben über die Preise der Tabakfabrikate setze, ohne deren Kenntniß ein Hauptzweck der ganzen Erhebung vereitelt wäre. Ueberdies wurde darauf hingewiesen, daß eine solche Einsicht in die Geschäftsbücher ein Hauptmoment in dem amerikanischen Fabrikationsystem sei, welches augenblicklich so zahlreiche Anhänger im Reichstage zähle.

— Stettin, 1. April. Am Freitag, den 29. März mußte die Feuerwehre und polizeiliche Hilfe wiederholt nach der Louisestraße gerufen werden, weil aus dem Schornsteine des Gebäudes der Nitterschaftlichen Privatbank ein so bedenklicher Feuerregen herniederfiel, daß der Ausbruch eines Feuers befürchtet wurde. Es ergab sich, daß allerdings ein bedeutendes Feuer statt fand und daß Millionen zum Schornsteine hinausflogen, denn es wurden im Weizen der Kontroversverwaltung die früher in Umlauf befindlich gewesen und wieder eingezogenen Noten der Bank im ehemaligen Werthbetrage von über vier Millionen durch Verbrennen vernichtet. Man hatte sich dazu der Feuerung der Wasserheizung des Gebäudes bedient und eine große Zahl brennender Noten war durch den starken Luftzug in die Höhe getrieben, aus welcher sie noch glimmend auf die Straße herniederfielen.

— Bern, 3. April. Vom Gotthard kommt eine etwas beunruhigende Nachricht. Schon vor einiger Zeit tauchte die Befürchtung auf, man würde, — nach den Bestreben zu schließen — bei der Tunnelbohrung auf einen See stoßen, der allen Bohrungen ein jähes Ende bereiten könnte. Man half sich über diese Befürchtung hinweg, indem man sie auf Entstellungen der Gotthardgegner zurückführte. Der jüngste Bericht des Bundesrathes über den Stand der Arbeiten, der allerdings aus dem Januar stammt, stellt fest, daß die mit dem Vorschreiten der Tunnelbohrung mehr und mehr sich bemerkbar machende Abplattung der Schichten zu der Vermuthung eines im Kern des Gotthard vorhandenen natürlichen Beckens geführt habe. Die Beschaffenheit der im Monat Dezember durchbrochenen Schichten schiene

das Vorhandensein eines solchen Beckens zu bestätigen. Die nächsten paar hundert Meter, welche zu durchbrechen sind, würden nähere Anhaltspunkte zu dieser „Hypothese“ zu Tage fördern. Die allerneuesten Berichte lauten nun, daß das Gestein denselben Charakter behalten und daß die Einsätze zahlreicher würden. Mit einiger Besorgniß blickt man weiteren Nachrichten entgegen; es wäre jedenfalls äußerst verhängnißvoll, wenn die „Hypothese“ sich bewahrheiten sollte.

— London, 3. April. Ein Peer des Reiches, Besitzer von 95,022 Acres in Irland, der 72jährige Graf v. Leitrim ward gestern Morgen nahe bei seiner Besitzung in der Grafschaft Down in schauerlicher Weise ermordet gefunden. Gleichzeitig erwordet wurden sein Schreiber und sein Kutscher. Die Brust des Grafen war von einer Kugel durchbohrt, sein Kopf zerschmettert, der linke Arm gebrochen, der rechte völlig zerschlagen. Der Leichnam lag in einem Sumpfe. Von den Thätern weiß man noch nichts; bekannt ist nur, daß der Unglückliche kürzlich eine Wittve aus ihrem Hause hat treiben lassen und der Angriff muß in der Nähe dieses Hauses stattgefunden haben. — In Cardiff ist ein alter Bekannter eingetroffen, der Kolorado-Käfer. Eine Frau fand ihn nebst einer großen Zahl von Eiern in einer Kartoffel, die sie durchschnitten hatte. Im dortigen Hafen soll eine Ladung neu angekommener Kartoffeln sich befinden, von der jenes Exemplar entnommen worden.

— London, 4. April. Der Königin Victoria ist eine Petition gegen die Ohrenbeichte zugestellt worden, worin es unter Anderem heißt: „Die der Nationalkirche ihrer Väter aufrichtig ergebenen Petenten betrachten mit tiefer Befürzung die jetzt von einer beträchtlichen Anzahl Geistlicher gemachte Anstrengung, in der Kirche von England die Lehre und Sitte der Ohrenbeichte einzuführen, welche sie, als der Lehre von Gottes Wort zuwider, gegen die Doktrin, die Prinzipien und die Ordnung der Kirche, erfüllt von Gefahren für deren Existenz als einer Staatskirche und die Grundzüge der Moral, sozialen Ordnung und bürgerlichen wie religiösen Freiheit untergrabend, betrachten.“

— London, 5. März. Eine Depesche Lord Odo Russell's an Derby, dd. Berlin 13. März, theilt mit, daß Fürst Bismarck den Lord Russell ersuchte, dem Grafen Derby mitzutheilen, Deutschland werde nicht ohne England an der Konferenz theilnehmen, er begreife nicht, wie ein Konarab behufs der Revision des europäischen Rechtes ohne England als einen Hauptkontrahenten würde statifinden können.

— London, 5. April. Ein von der Times mitgetheiltes Petersburger Telegramm von heute meldet, daß die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Differenz mit England daselbst noch nicht aufgegeben sei.

— Rom, 5. April. In Italien ist man mit dem Frieden von San Stefano gar nicht einverstanden wegen der Art und Weise, wie Rußland mit dem Nationalitätsprinzip in Rumänien, Bulgarien und Serbien umsprang. Die Opferung Bosniens und der Herzegowina, welche doch als die ersten den schweren und ungleichen Kampf mit der Türkei aufgenommen hatten, hat um so mehr erbittert, als man darin die Absicht Rußlands sieht, diese beiden Provinzen und wahrscheinlich auch Albanien in die Hände Oesterreichs zu spielen und dadurch dessen Machtstellung an der Ostküste des Adriatischen Meeres zum Nachtheile Italiens zu befestigen. Eine solche Machterweiterung Oesterreichs in der Nähe Italiens fürchtet man in Rom; und dies ist der Hauptgrund, warum man mit dem Vertrag von San Stefano so wenig einverstanden ist. Dieser gibt den Oesterreichern nach deren Meinung zu wenig, nach der Meinung der Italiener zu viel. Wenn England sich mit Oesterreich nicht verständigen kann, so hat es sobald es nur ernstlich will, alle Gelegenheit zu einer Verständigung mit Italien.

— Bukarest, 6. April. Die Russen erneuern ihre Lieferungs- und Probiantransportmittel-Verträge, welche nach Unterzeichnung des Friedens annullirt worden.

— Amerika. In Folge der Temperenzansichten des Präsidenten Hayes und seiner Gemahlin ist das diplomatische Korps bei den Einladungen zu Diners im weißen Hause seit einiger Zeit ganz übergegangen worden. Frau Hayes hält es für sündhaft, Wein aufzutischen. Die Gesandten und Gesandtschaftsattachés sind aber fast ohne Ausnahme Freunde eines guten Glases Wein und betrachten den letzteren als ein unentbehrliches Requisite eines anständigen Gastmahls.

— Eine Bill wegen Verleihung des Stimmrechts an Frauen bei Municipalwahlen ist im Unterhause der Gesetzgebung des Staates Massachusetts mit 127 gegen 93 und eine Bill gleichen Inhalts im Unterhause des Staates Rhode Island mit 35 gegen 19 Stimmen verworfen worden.

— Ein Antrag des Inhabers, daß Niemand, der sein Haar länger trägt als 5 1/2 Zoll, an der im Bau begriffenen Canada Pacific Bahn beschäftigt werden soll, ist im canadischen Parlament niedergestimmt worden. Der Antrag hatte den Zweck, die Anstellung von chinesischen Arbeitern an der Bahn zu verhindern.



Ergeben n
Dauerhaft
terhaltung

Reisepl an

und die Lo

tere mit

Morgens 8
Neuhengstet

Morgens 9
heim, Stam

Morgens 9
10 Uhr: von
Schmiech, D

Morgens 8

In
Männer, so
giltig entlich
pflicht entbin
Rechtsnachf
heit am Erf
amtlich ange
solcher Zeug

findet für

Das Loos vo
willigen Die
Untauglichen
Di
ungsplich
werden da
nungsurkunde
zu unterfager

Soll
der Stammre
einzutragen,
eines Pflächti
Da
tend gemacht
Tag der Mu
handelt werde
Den

Glän
In der an

